

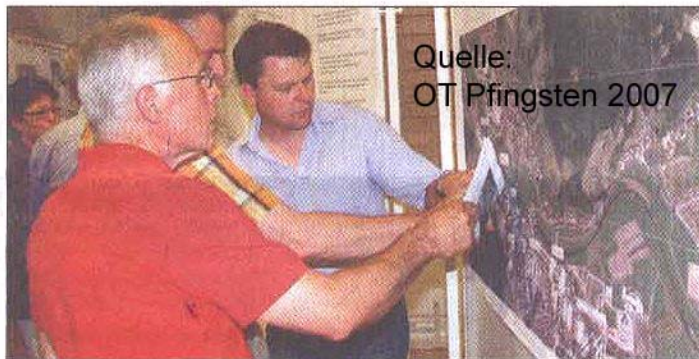
Viele Fragen blieben noch offen

Info-Abend zu neuen B-33-Plänen auf der Trasse der Schwarzwaldstraße lockt über 100 Interessierte

Mehr als 100 Interessierte diskutierten am Donnerstag im Bürgerhaus die neuen Vorschläge zu einer »Umfahrung« Haslachs, die der Planer Peter Hess im Auftrag der »Interessengemeinschaft für die beste Umfahrung Haslach« gemacht hat (wir berichteten).

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Gotthard Vetter, Sprecher der Interessengemeinschaft, bekräftigte gestern, man sei hochzufrieden mit der Resonanz auf die neuen Pläne, eine »optimierte« Bundesstraße durch Haslach hindurch meistenteils auf bestehender Trasse vorgestellt zu haben. Das Ziel, Bewegung in die Diskussion um die beste »Umfahrungslösung« zu bringen, sieht er erreicht. Im Schlusswort bei der rund zweistündigen Veranstaltung im Bürgeraal rief Vetter dazu auf, viel »Hirnschmalz« einzusetzen, da-



Auch Stadträte wie Marcus Zagermann (rechts) nutzten den Abend, sich über die IG-Variante schlau zu machen. Foto: M. Pagel

mit eine von breiter Mehrheit getragene Lösung zum Tragen kommt.

Wie diese aussehen könnte, beleuchtete der Planer Peter Hess im Detail: Eine breitere Kinzigbrücke im Bereich Schnelllingen, eine in Teilbereichen tiefergelegte »Schwarzwaldstraße«, die ab der Sägerstraße bis zum Ortsausgang rund 500 Meter im überdeckelten »Trog läuft, Zufahrtsmöglichkeiten auf die »neue« Fern-

straße per Holländerrampen auf einen darüber liegenden Kreisverkehr in Höhe der Steinacher und der Sägerstraße sind die Eckpunkte seiner Vorschläge. Dies, so Hess' Überzeugung, würde einen flüssigen Bundesstraßen-Verkehr mit deutlich weniger Landschaftsverbrauch sowie Belastung durch Lärm und Abgase bedeuten. Natürlich, so Hess, sei sein Vorschlag ein Entwurf, der noch Korrekturen bedürfe. So

ist beispielsweise noch unklar, wie Feuerwehr und Polizei schnell ausrücken können, wenn Alte und Neue Eisenbahnstraße »Sackgassen« sind. Der Bau soll laut Hess zwischen 50 und 60 Millionen Euro kosten.

Viele Fragezeichen

Die Diskussion war meist sachlich und zielorientiert. So gestand auch Peter Hess ein, dass die seiner Kalkulation rund zweidreiviertel Jahre lange Bauzeit enorme Belastungen für Ausweichstrecken mit sich bringen würden. Und noch sei nicht im Detail geklärt, auf welchen Bahnen dann der Fernverkehr mit hohem Lkw-Anteil durchs Tal rollen kann. Natürlich gab's auch Einwürfe, die IG-Planung würde Menschen zugunsten von Gelände opfern und die derzeit im Gemeinderat favorisierte Lösung verhindern. Hier bekräftigte Gotthard Vetter, dass es darum ging, Machbarkeit zu belegen. Bessere Lösungen seien willkommen.